



Staatsgemalt auf dem Wege der Gesehung befristet.

Und damit trifft Bismarck fastlich bestimmt das Nichtigkeits, das was für uns heute im Dritten Reich eine Selbstverständlichkeit geworden ist...

Ein Staatskommissar für Danzig.

Von Danziger Seite wird mitgeteilt: Da die Danziger Stadtratsversammlung nicht aus Wittgliedern zusammengesetzt ist, die die Durchführung der zur Behebung der Not von Volk und Staat in der Stadt Danzig erforderlichen Maßnahmen...

Wiederparagrafen und freie Wirtschaft.

Die Reichsminister des Innern Dr. Fried hat in der öffentlichen Reichsversammlung die Reichsministerialkommission, die die Landesregierungen ein Schreiben gerichtet, in dem er die Ansicht äußert, daß die deutsche Arbeitsbeschaffung...

Minister Fried bittet, Uebergriffe auf diesem Gebiete mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Eine Aufhebung, Milderung oder Ausweitung der bestehenden Beschränkungen...

Hilfer vor den Studenten.

Dr. Fried verhandelt neue Studentenversorgung. Anlaßlich der Veröffentlichung der Verhandlungen der Reichsminister der Studierenden, der Deutschen Studentenvereine und der Deutschen Hochschulräte...

Arbeit D

Mit dieser Arbeit gehen wir den in der gesamten deutschen Arbeit erscheinenden Arbeiterbewegungen fort, die die besten Kräfte der Teilnahme...

Hände und Herzen.

Als der Haß der Unberühmten zum siebenten Male erkundete, sah Will Garmen um die Ecke der Dürnkalle. Vom heißen Laufen war er in Schwitz geraten. Drehtig wie er vor der Kasse stand, hatte er in der Bekleidungsbranche die Arbeit gewechselt...

Will Garmen hatte die Hände in den Taschen seines indischenjapanischen Mantels vergraben, den tragen hochgeheißt und die blasse Schirmmütze tief über die Ohren gezogen.

Die große englische Abrüstungsaussprache. Simon droht mit englischer Aufrüstung bei Scheitern der Verhandlungen.

Das englische Unterhaus war gestern in Erwartung der großen Debatte über die Abrüstungsfrage bis auf den letzten Platz gefüllt. Die britische Staatskammer des Heeren, Sir John Simon, führte u. a. aus: Die Erörterungen der letzten Zeit haben klar zum Ausdruck gebracht, daß der Schlüssel für eine Abrüstungsvereinbarung in einer Übereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich liegt.

Sir John Simon stellte weiter fest, daß man sich Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung bei Abrüstung nicht überlassen kann und darf, weil wenig Beachtlichkeit auf Frieden in der Welt besteht, wenn man verläßt, ein großes Land und eine große Nation eine minderwertige Jurisdiktion zu sehen.

Außenminister Simon stellte dann mit, daß der Vorkriegszustand der Welt wiederhergestellt werden muß. Er erklärte, daß die Vorkriegszustand der Welt wiederhergestellt werden muß.

Chamberlain in der Diszussion.

Nach Simon nahm der stellvertretende Führer der Opposition, der Arbeiterabgeordnete Attkle, das Wort. Die Arbeiteropposition verlange Sicherheit und Abrüstung. Unter dem britischen Plan würde keine Abrüstung und völlige Abrüstung während eines Zeitraumes von zehn Jahren stattfinden.

Sir Arthur Chamberlain, der Urheber des Vorkriegszustandes, erklärte, er habe es nie für möglich gehalten, daß von den nicht durch den Vertrag von Versailles gebundenen Mächten eine Abrüstung auf den Stand der besetzten Mächte gefordert werde.

„Abermalen etwas fürs Geld“, sagte er sich und verließ den Saal. Er hatte keine Nachbarn, die er nicht als Sausteinlage überlegte. Einß neben ihm stand ein alter Mann. Will konnte nicht auf den Kniff des abgetragenen Dutes niedersehen, in dem sich das Regenwasser wie in einer Dampfrinne lagerte.

„Was verlangen wir denn Großes von der Welt?“, sagte sie schneidend durchs Dunkel. Und nach einer Pause, einfach und beherzt: „Arbeiten wollen wir!“

Als habe die Stimme um die heimlichen Einmüde des Mannes unter der Laterne gewirrt, erlöste sie wieder nicht nur seinen Dören. „Wir Prostituierten haben die Schrecken des Krieges erlebt... Ein Wahnsinn, an Krieg auch nur zu denken.“

den nachbarliche Besetzungen zwischen den Nationen. In diesem Zusammenhang drückte Chamberlain seine Besorgnis über das deutsch-polnische Verhältnis aus. Er würde jedoch betrieblatter gewesen, wenn Deutschland sich bemühte, daselbe mit Defferenz zu tun, was es mit Polen getan habe.

Sie geriet der Außenminister ein und erklärte: Wer die Verwirklichung Abrüstungsziele beugt habe, dann müsse das irrtümlicherweise gesehen sein. Die Verwirklichung beugt sie, heißt Gleichheit der Abrüstung in allen Ländern.

Geburt des Reichsbürgers.

Eine Verordnung des Reichsinnenministers Dr. Fried.

Am 11. d. M. wird mitgeteilt: Nachdem die Föderation durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches ihre Existenz verloren habe, war eine Veränderung des bisherigen Staatsangehörigkeitsrechtes absehbar. Der Reichsminister des Innern, Dr. Fried, hat daher am 10. d. M. ein Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 10. Januar 1934 eine Verordnung erlassen, in der bestimmt wird, daß die Staatsangehörigkeit in den deutschen Ländern fortfällt.

Heimwehterror in Tirol.

Massenversammlungen von Nationalsozialisten. In Innsbruck marschierten vor dem Gebäude des Landesstatthalters, in dem der Reichsminister der Heimwehr in voller Besetzung war. Der Landesführer der Tiroler Heimwehren, Graf Zandvoort, begab sich in den Sitzungssaal und erklärte, daß sich diese Kundgebung nicht gegen die Bauern richtete, sondern gegen die Heimwehren, die die Forderungen der Heimwehren zu erfüllen streben.

Zu dem Menschen ein. Im Augenblick war die Zeit erfüllt. Ein Auto knippte. Schnelligkeit im Gange, einmündig, verhängt ein, zwei, drei, vier Reihen Fahrer nebeneinander. Und wieder Duppenhagel. Vorwärts wühlte ein paar Reiter heran, hinter der Windhaube die Bodenschicht, eine Welt mit feinem Regen, ohne Pul, in Schmitt die bunten Saaten wie in die linke Seite. Große ernie Augen.

Will Garmen starrte durch Regenfenster in ein Gesicht nahe vor dem seinen. Jetzt hob der Führer die Hand, denete sich bald aus dem offenen Wagen. Und da ritz der Fahrer durch Garmen die Hände aus den Taschen und rechte sie der schmalen Hand entgegen, die sich schlafendlang in sie hineinlegte. Die anderen Hände tasteten sich aus dem Menschenhörn, und alle fanden sie den Führer, der ihrer nicht mehr wurde.

„Garmen! Nachhaken!“, sagte er unter dem Stern der Herkules, die den Nachkommensführer durchdrangen, war ein Heimfinden aus Irrtum und Zweifel. Alles ging ihm durch den Kopf, und sein Herz war bewegt. Große fordernde Augen lag er vor sich. „Hüte die Worte verneinende Hand.“

Die Aussprache im Unterhaus wurde durch Überdiesbegehren C. d. n. abgebrochen. Zur öffentlichen Frage erklärte Ober die Vorkriegszustand der Welt, seinen Streit mit Deutschland dem Willkürherrschaft vorzulegen, und dies machte die Angelegenheit im öffentlichen Sinne zu einer Rechtsfrage. Die englische Regierung habe diese Frage in Verbindung mit den anderen Staatsmitgliedern zu prüfen und zu erwägen, wie sie behandelt werden soll.

Auf die Versicherungen des Arbeiterabgeordneten Gotsch, daß Deutschland bereits aufrüstet, sagte Ober: Wenn dies richtig wäre, wäre es dann nicht gerade ein Verstoß gegen den Willkürherrschaft, eine Vereinbarung zu schließen? Bisher habe die deutsche Regierung erklärt, daß sie die Uebertragung annehmen würde, falls sie allgemein angenommen werde. Wir müssen vorwärtsgehen in der Annahme, daß die Erklärung der deutschen Regierung als das genommen werde, als was sie sich gibt.

Die Aussprache wurde dann ohne Abstimmung geschlossen.

Sejm und Polenabkommen.

Man begrüßt den deutsch-polnischen Vertrag. In der Vollziehung des politischen Sejm am Dienstag kam auch das deutsch-polnische Abkommen zur Sprache. Als Vertreter der nationaldemokratischen Opposition nahm Abgeordneter Szapiro die Wortnahme aufnehmend teil. Er erklärte, seine Partei erblicke in dem Inhalt des Abkommens mit Deutschland keinerlei Gefahren und seine politische Bedeutung würde von ihr gebührend gewürdigt.

Wenn der Reichsminister erklärt habe, es werde im Laufe von zehn Jahren feierlich dem Volk angekündigt werden, in habe dies sein Gewicht. Der sozialistische Redner äußerte sich zum deutsch-polnischen Abkommen ablehnend. Eine Annäherung an Sowjetland sei wünschenswert. Bei der allgemeinen Aussprache hielt der Vorsitzende der deutschen Sozialisten, Abgeordneter Franz, Kattowitz, ein Reden in der er das deutsch-polnische Abkommen begrüßte und darauf hinwies, daß sich die deutsche Minderheit in Polen in allen ihren Teilen dem polnischen Staat gegenüber durchaus loyal verhalte.

Nachpräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichsminister des Innern, Dr. Fried, der sich auf der Durchreise nach dem Süden einen Tag in Berlin aufhielt.

Grav Daniel Schellermacher, dem bedeutendsten Theologen des 19. Jahrhunderts, hat die Staatliche Hochschule in Marburg als Medaille in seinem 80-jährigen Bestehen gefeiert. Das schöne Medallion, das den Lebenslauf des Gelehrten prägnant herausbringt, ist aus der Hand eines bekannten Berliner Medallienherstellers Johann Carl Fischer, der als Bildhauer, Eisen- und Steinmetz, als Lehrer und Professor an der Akademie der Künste tätig war.

Feierliche Uebernahme der hamburgischen Literaturpreise. Im Rahmen einer Feierabend wurden am Dienstag im Hamburger Rathaus durch den dienenden Bürgermeister Krugmann die Urkunden für die Verleihung der hamburgischen Literaturpreise überreicht. Bürgermeister Krugmann überreichte an Elmar von Groff die Verleihungsurkunde für den auf ihn entfallenden Teil des Dietrich-Edard-Preises sowie Friedrich Giese und Konrad Böttcher die Urkunden für den Festing-Preis. Ueber „Dichtkunst und neuer Staat“ sprach anschließend der Präsident der Reichschrifttumskammer Hans Friedrich Wand.

Der neue Leiter der Staatlichen Musikschule in Weimar. Der Direktorposten der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar ist dem Leiter des hiesigen Musikwesens in Weimar, Kapellmeister Prof. Dr. Felix Dierdorfer, angeboten worden. Er wird der Nachfolger von Prof. Franz Reichhold, der vor Jahresfrist nach Berlin überließelte.

Ein Kammerstück für alle Musik in Weimar. In Weimar ist ein Kammerstück für alle Musik gegründet worden. Mitbegründer Prof. Robert Reich (Viola d'amore), Kammermeister Walter Seibel (Viola da Gamba) und Marie Berthel (Cembalo).

Obige Schirmherr der Hämmerbergspiele in Frankfurt. Reichsminister Hermann Goebbels hat die Schirmherrschaft über die Hämmerbergspiele auf dem Frankfurter Hämmerberg 1934 übernommen.





## Bubi erzählt

Von Käthe Schwabke.

Mutti weiß, daß Jungens ausstoben müssen, und Mutti hat nichts dagegen, wenn Bubi nicht immer an seinen Schulbüchern, ein Buch vor die Schenkel schlägt und seiner Phantasie freien Spielraum und Freizeid die Bügel schenken läßt.

Bubi kommt, hochrot im Gesicht, nach Hause. Er hat die Angewohnheit, seine Taten und Tücke immer gleich zu erzählen. „Mutti“.

„Wie haben sie gegelt, Mutti, aber es war sehr schön. Wir sind beleidigt worden.“ — „Ach nein!“

„Doch. Die and der Kaisertrabe haben einen Kniehauer, der ist schon vierzehn Jahre alt, und darauf sitzen die sich nun was ein Aber dabei ist der Ganze gar nicht stark. Wir haben auch ein Quers auf ihn gemacht. Aus Käse macht man Quers, war lang ist, ist nicht stark.“ Und das haben wir ihnen dann vorgelesen. Da sind sie mir nicht geworden und der Helfer hat uns die Zunge herausgeschreckt und uns alte Affen geschimpft.“

„Muti, das war höchlich von ihm.“

„Nicht? Wir hätten uns ja auch gleich auf ihn gestürzt und uns gerächt, aber sie haben Knüttel gehabt. Außerdem kann der Brezeder nicht einmal richtig knütteln, und unser Stiefvater sagt auch, daß er ziemlich kämlich ist. Und wir konnten zuerst nicht ran, weil sie doch die Knüttel hatten.“

„Schrecklich, Bubi.“

„Warum denn schrecklich, Mutti? Unser Vater hat gesagt, wir sind denen doch tolltisch überlegen, und jeder von uns ist schon nach dem Rechen und sich einen richtigen Knüttel fügen. Und dann soll er wiederkommen.“

„Und da hast du auch, Bubi...?“

„Ja, ich habe mir auch einen gefehlt. Und dann haben wir uns mit mächtigem Geschrei auf die von der Kaisertrabe gemerkt. Der Junge hat zuerst ein fürchterliches Geschrei gemacht und nicht gewagt, was er machen sollte. Und dann ist er mit seinen Jungens fortgelaufen, und wir haben sie gegelt.“

Bubi ist still und sieht die Mutter von der Seite an, aber wenn ihre Wände sich freuzen,

„Unsere Ziele sind: Arbeit, Freiheit, Brot und ein Frieden, der der Würde und der Ehre des deutschen Volkes entspricht.“ Adolf Hitler.

Solange ein Faden an mir ist will ich dem Vaterlande dienen. Bismarck.

Ein liebend Auge ist ein vieler Dichter. Fontane.

Wir sind uns zu gut dafür, jedem Berufstand Verprechungen zu machen. Wir geben nur ein Versprechen: Wir werden arbeiten! Dr. Goebbels.

Dann fenkt er die Augen. Und immer, wenn Bubi das tut, dann ist etwas nicht in Ordnung.

„Bubi,“ sagt Mutti, „was ist denn los.“

„Ach nichts,“ sagt Bubi.

„Aber was hat ein Mann sein und die Wahrheit sagen, ja? Also, was ist los?“

„Ach, wegen des Knüttels,“ sagt Bubi.

„Ich brauchte ihn so fürchterlich eilig.“

„Ich fand doch hier nicht gleich einen, Mutti, und die anderen warteten doch. Was hätten die wohl gesagt, wenn ich sie im Zick gefaselt hätte? Und da habe ich mit eben einen Knüttel beforat.“

„Geirigt?“

„Ja, Mutti.“

„Von wem denn?“

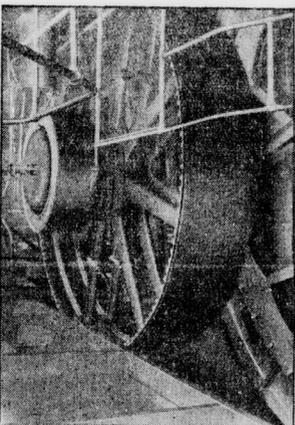
## Koloß mit feinen Nerven

Technische Leistungen erfahren in den Augen der Öffentlichkeit oft eine quantitative Verwertung. Man misst sie nach Größe, Höhe und Breite, nach Gewicht und Leistung und bleibt immer wieder verwundert vor jenen Leistungen, die der Technik stehen, die sich durch unermessliche Anstrengungen und Leistungen von ihren Vorgängern auszeichnen. Man vergleicht solche Giganten der Technik oft mit Riesentieren verkümmert Erdenroben und front ihnen eben so wenig wie jenen ungeheuren Wesen ein verfeinertes „Nimm-leben“ an. Denn man glaubt, mit den über-

menschlichen Maß hinausgehenden Dimensionen eines riesigen Schmiedehammers, einer ungewöhnlich großen Kanalarfabrik oder einer Stromspule sei naturgemäß eine über ein robustes Wirken roher Kräfte verbunden. Darin liegt eine gewisse Ungeheuerlichkeit, wie eine nähere Betrachtung leicht zeigen wird.

Da ist zum Beispiel jener gewaltige Schweißbrenner, der Front des Erdbebens entlastet, der sich über des schmelzstrahlenden Kolos lagert. Er hat im Inneren voll Abraum wandert in der Dichtung des Giganten und riecht in Großraumräumen. Inzwischen sind die weitestgehenden Zylinder des Meilen hindurchführer, 1000 Kubikmeter gemessenen Boden — das ist die Füllung von 20 der größten Eisenbahngüterwagen — zetzt der Wagnere Stunde im Stunde von Gang los. Der Eisenbahner, der seine 20stündige Leistung aufnehmen sollte, müßte rund 17 Kilometer lang feint 20 Tonnen ist dieser moderne Dinosaurier der Technik schwer, auf fünf Drehstellungen mit zusammen 80 Wagnere bewegt er sich auf Schienen an abwärtsstehendem Gang entlang und vollführt ein Werk, das von Menschenhand wirtschaftlich überhaupt nicht zu leisten wäre und, wenn es nicht maschinell bewirkt würde, den Verdacht auf diesen Boden-laus überhaupt bedeuten müßte.

Und doch, trotz seiner gewaltigen Abmessungen und Leistungen ist dieser Kolos im Einzelnen in ihm wirkenden Kräfte nichts weniger als roh, sondern darf getrost an Feinheit und Regulierbarkeit dem feinsten Mechanismus einer hochentwickeltesten Präzisionsmaschine gleichen werden. Denn alle seine Bewegungen von den Förderbewegungen des ganzen Wagners bis zu den feinsten Schweißstrahlen seiner Einzeile, werden auf elektrischem Wege bewirkt und geregelt und die Elektrifizierungseffektivität hat den elektrischen Antrieb dieses monströsen Werkes derart durchgegliedert, daß er auf den leisesten Wind reagiert. Da sieht im ruhenden Zustand der Wagnereifer vor seinem



Das Innere eines Dinosauriers der Technik. Die Antriebsanlage eines Riesenwagners.

## Vaterländische Gedengänge

Bereicht die große deutsche Bergangenheit nicht!  
7. Februar.

1801: Daniel Cichoewicki in Berlin geboren.

Schaltputz, das mit vielen Meßinstrumenten und Druckdrücken besetzt ist. Er hat nichts weiter zu tun, als seine Instrumente auf beabsichtigten Weg zu bringen, auf einen der vielen Schöpfer drückt, fest sich wie von Geisterhand gelenkt, das gemaltete Werk in Bewegung, es fährt am Gang entlang oder beginnt zu dagnen, stellt seine Arbeit ein oder schwenkt seinen gewaltigen Fanstern in eine andere Richtung umher. Der Wagnereführer ist der uneingeschränkte Befehlshaber und Herrscher über alle diese Kräfte. Er hat noch zwei Gehilfen, den Klappenführer und den Motorwärter, mit ihnen verständigt er sich durch Knüttelzeichen in bestimmter Weise.

Dreiheit Dreihöfelmotoren, ein Gleichstrom-generator, vier Gleichstrommotoren lind die elektrischen Maschinen des Giganten; dazu kommen noch Verstärker und Ventile — das macht zusammen eine ineffiziente Maschinengattung von 1150 Kilowatt aus. Diese gewaltige Installation bildet zusammen mit ihren Hilfsanlagen, mit Kraftübertragungen, Kupplungen, Elektrifizierern und hundreds anderer Einzeileiten noch, das Eingemelte des Meilen. Dazu tritt noch ein umfangreiches Nervensystem in Gestalt zahlloser elektrischer Leitungen, sei es zur Energieübertragung, sei es zur Steuerung oder Messung. Denn man sieht, daß sogar die Temperatur der wichtigsten Wagnere — des Rollenlagers des Hauptmotors sowie der Wagnereisen des Nimmendens — ebenfalls des Meilenantriebs ihm — gemessen und in den Meilenleitungen anderen Einzeileiten, so gemindert man näherröhren einen Begriff von den Leistungen dieses Nervensystems, das den Anstößen eher einem feinnervigen, allen Willkürnieren ausgleichenden Rollespield, denn einem unfeinigen Urwesen ähnlich macht.

## Vorwärtsschauen!

Vorwärtsschauen!  
Vorwärtsfließen!  
Was's ärmlich ist,  
Stimmeldwärts bauen!  
Und fällt es ein,  
So wird es gelingen  
Am morgigen Tag —  
Verleihen die Schwingen,  
Die wachsen die...

Vorwärtsschauen!  
Die Welt ist dein!  
Daffst du auch heute  
Nicht Sieger sein —  
Sich nur nicht nach,  
Groß nur nicht nach,  
Morgen, morgen  
Ist wieder ein Tag!

Heinrich Benker.

**EXTRA HOCH ERHÄLT**  
**PFEILRING LANOLIN-CREME**  
erhält die Haut weich und geschmeidig  
In Dosen und Tuben von RM. 0.15 bis 1.-

## Durch treue Liebe - zum Glück

Roman von J. v. Schilling

3. Fortsetzung.

Ein Akt der Ueberdrückung und Bewunderung wurde nachträglich, gar zu traulich und reichend war das Bild da drinnen. Unerschuldet das Zimmer des Damsberrn, mit dem Intra in das Zimmer arollten, mit den hintersten behetzten Sofa, dem zweiten Pianofortenscheitelfuß auf dem eine grün verzierte, schöne Lampe brannte. Der Zerkeln der vor dem Distanz lag, reichte über die hölzerne Diele des ganzen Zimmers, und die hölzerne helle Wagnersplatte verband die die in malscherer Ornamenten die Wände schmückten. Die niedrigen Türen waren aussehoben, und an ihrer Stelle hingen an metallenen Ketten schwere Gobelins vor den Türöffnungen. Ein feiner, anialer Gehmaß hatte hier genauet, ein harmonisches Ganzes geschaffen. Niemals drängten die Türschermen näher zum Fenster. Die Portiere der feinsten Tür wurde eben zurückgeschoben, die schlanke Gestalt einer Dame schritt quer durch das Zimmer. Sie trug ein hellbraunes Jackett, das langschleppend ihre ansehliche Gestalt umgab. Das dunkle Haar hing in knausiger Fülle den schmalen Wangen und war im Nacken zum Knoten geordnet. Ein schmales, blaues Gesicht mit krauen von hübschlicher Schönheit.

Unerwartet von ihnen allen hatte sich von der Straße her ein kleiner Herr in elegantem Zivilkleidat genähert, der nun elastischen Schrittes sich dem Hause wandle.

„Ich werde mir erlauben, den Damen einlege Sache und ein Opernlast herauszuführen.“ laut er jetzt lächelnd und lüftete mit nachlässiger Selbstheit den weißen Fräulaut.

Der Pflichteiner traf jetzt sein Gesicht, sehr hell hob sich eine hohe Stirn aus einem sonnverbrannten Gesicht, halb bodmütig, halb höflich war der Ausdruck der Augen, war das Vödeln des Mundes.

Einen Augenblick anoch er den Anblick einzeln verlesen lächelnder Besucher, dann verschwand er im Seiteneingang des Hauses.

„Wie annehmlich!“ meinte er wohl wiedererkennen wird?“ weidte die Voimkehrerin, während sie etwas kleinlaut mit ihren Gesichtsfalten den Nischen antrat.

Julia von Brecken sitzt am Fenster des kleinen Speisezimmeres vor einer niedrigen Tafel und malt.

Auf der links ist schmaler, vor ihr aufsehenden Tisch ist das Bild entworfen, das sie tagtäglich vor den Augen hat, wenn sie, wie eben jetzt, den Kopf hebt und durch die Scheiben blickt.

Julia läßt den Pinsel sinken. Ihr Blick geht durch das Fenster und wieder zurück zu dem kleinen Bild auf der Staffelei. Es ist ihr geläufig. Sie weiß das —

Nun muß ein Naumen gewählt werden in demelroteten, mattem Holz, so wie sie die moderne Kunst zu erfindend läßt dem Narkentore ihrer Bilder anzuweisen weiß.

Dann erht wird die ganze Gegendart, der schwermetallene Ton der ganzen Landschaft auf den Bekandner wirken.

Vieleicht findet es dann bald, recht bald einen Käufer in dem aroben, ansehnlichen Berlin.

Mit halberächtelndem Augen schaut sie über das Bild hinweg und lächelt.

Dann wird sie das Geld haben! Viel Geld! Er wird nicht immer so anächtig das kleine

Außenabrich nachrednen müssen. Sie wird diese und jene kleine Verkret auf den Gesicht und das nichtlichees Zeit-zurück der Gedankenswäger Ihr scheint es zu wiederholen — keine Zoraen!

Draußen geht der Tag in den Abend über, hier im Zimmer ist es schon betraute dunkel. Der Dagsmond, der im Nördchen neben dem warmen Sten liegt, nähert sich der herrin, schmehelnd leat er die krummen Fäden auf ihr Knie.

„Gut, daß du da bist, Mäme! Das Ströhren wird kommen, und dann ist kein Abendrot da, nicht wahr, Wärme?“ sagt sie lächelnd zu dem vierjährigen Freund und brinnt an.

Schnell ändert sie die von einem roten Glasförm bedeckte Sännelampe an, dann klinket sie den Wäbchen, „Greta, bede den Tisch! Haß du denn ich Feuer?“

„Ja, gnädige Frau!“ Das dralle Dienstmädchen licht über das ganze Gesicht. „Das Feuer ist schon!“

Julia tritt in die anliegende Küche und bündelnd eine große Schürze vor.

Sie nimmt eine der niedrigen blaenen Flannen von der Wand und stellt sie auf den Herd. Aus dem Pfeilringkraut holt sie die vom Mitlagir übergelassenen Kartoffeln, um sie in feine Scheiben zu schneiden. Dann gibt sie Butter in die erhöte Pfanne und schüttet die Kartoffeln darüber.

Der flackernde Schein des Herdfeuers fürst ihr blaues Gesicht mit einem warmen Rot und wirzt über das dunkle Haargeringel, das die Stirn umarmet, goldbraune Ströher.

Gretas Kartoffelscheiben werden schon abstrahm zu Branzen. Da kommt atemlos das Dienstmädchen angeflürzt.

„Gnädige Frau! Die Frau Doktor ist jeben gelungen.“

„Dann günde Licht an und führe die Frau Doktor in das Wohnzimmer.“ entgegnet die junge Frau ruhig und nimmt die Kartoffeln vom Feuer.

Dann bündet sie die große Abendstürze ab und fährt mit den Händen auflodernd durch das hoch gebaute Haar.

Eine Stunde später tritt sie in das gemaltete blaue Wohnzimmer, in dem Greta die Lampe schon entzündet hat.

„Ich höre mich sehr, Frau von Brecken?“ begrüßt Frau Doktor Doretel mit lässlicher Stimme. „Aber es drängt mich mal, nach Ihnen zu sehen. Sie leben doch zu einiam!“

Wollen Sie nicht bitte Platz nehmen.“

Julia lanciert den Besuch geficht auf das Sofa, während sie selbst auf dem ruhenden des Anhebetes Platz nimmt.

„Ich dachte immer, Sie würden einmal zu mir herüberkommen! Wir sind doch so nahe nachbarn! Und nachdem ich nun schon zweimal bei Ihnen gewesen bin, werden Sie auch denken, ich dränge mich Ihnen an.“

„Das tut ja allerdings nicht,“ sagt Julia, aber sie spricht es natürlich nicht aus. Die Frau da vor ihr auf dem Sofa, mit den funkelnden Augen, den schmahlen Lippen, die so soshalt lächeln, ist ihr im höchsten Grade unympathisch.

„Ja, hatte keine Zeit!“ beidte sie sich zu entzennen.

„Keine Zeit!“ Frau Doktor Doretel läßt sich auf den Arm, „Aber Greta macht doch alles, Frau von Brecken! Sie kostet sie wädit, sie plättet! Freilich, Sie sehen auch einen hohen Vokal! Wädit! Taler! Viel zu viel für!“ die hitzigen Verbalnätze, Frau von Brecken!

„Viel zu wenig für Greta's Leistungen wollen Sie lauen?“ beiderte Julia lachend.

„Wenn ein Mensch ehrlich und treu für mich arbeitet, so feidige ich nicht am Lohn, und mein Mann noch weniger!“

„Aber Sie werden es noch lernen, Frau von Brecken! Wir alle haben nur einfache Land-mädchen, die doch alle selbst! Das ist viel spärlicher. Auch die Wädit weichen wir mit der Wäditoren ein, das kostet die Hälfte an Seite und Soda!“

Prinzessinnen

Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Und ein Häuschen und einen Garten... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Das darf ich nicht sagen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Das Wasser in einem Kessel... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Japanischer Alltag

Europäische Zivilisation und Tradition nebeneinander / Vorbildliches Familienleben / Alles für die Kinder

In der Großstadt Japans... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Hausfrau kümmert sich... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Moderne Tadeln

Ein Koffen aus dem Kasten... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Silbernäsel

Aus den Silben: a bar... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Nass-Kalt

Ein Julias Mund... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Zanzfelsen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Schlafen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

geflühtes Auer... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen... Die Prinzessinnen...

# Dummheit schützte vor Strafe.

## Die Arbeitsbefreiungen mit gleicher Handschrift.

**Burg.** Eine Landarbeiterin erschied eines Tages beim Wohlfahrtsamt in Burg und beantragte für ihr neugeborenes Kind Unterstützung. Sie legte gleichzeitig drei Arbeitsbefreiungen vor, das sie gearbeitet habe und nur jedesmal aus Mangel an Arbeit entlassen worden war. Die Arbeitsbefreiungen waren nun, obwohl sie angeblich von drei Arbeitgebern ausgestellt waren, doch gleiche Handschrift auf. Durch Nachfrage stellte man sich, daß die Arbeiterin zwar bei den drei Bauern in Arbeit gefunden hatte, daß diese aber die Arbeitsbefreiungen nicht ausgestellt hatten. Wegen Urkundenfälschung und Verdrehen der Wahrheit sollte sich nun die Frau verantworten. Sie gab zu, die Dokumente abgeschrieben zu haben, weil die richtigen Arbeitsbefreiungen zu dreimal und sehr unleserlich gemalen seien. Das Gericht nahm an, daß die Frau in Dummheit gehandelt habe und sprach sie daruin frei.

### Zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Vertrag Webedind vor dem Schnelrichter.**  
**Ballenstedt.** Vor dem Amtsgericht Ballenstedt fand die Verhandlung gegen den Webedindführer des Winterzirkels, Hermann A. D. Webedind, statt. Dem Untersuchungsbericht bei der Vernehmung des Winterzirkels zur Last gelegt wurden. Der 50-jährige Angeklagte, verheiratet und Vater von vier Kindern, bezog Sozialrente von 200 Mark und leitete ein gewöhnliches Webedindgeschäft wegen schwerer Urkundenfälschung hinter sich. Die Vorläufe des Angeklagten, der 1930 aus Verbürgung nach Halle in Freiheit kam, war dem Vorsitzenden des Webedindvereins bekannt. Man wollte ihn aber helfen und ihm Gelegenheit zur Rehabilitation geben. So erhielt er u. a. von der NSD, 20 Mark um Webedind abzugeben. Er bekam auch Vorkasse von 200 Mark, aber das ihm gemachte Vertrauen, wie die Verhandlung und Zeugenaussagen erwiesen, gründlich mißbraucht, indem er für etwa 175 Mark Waren aller Art von heimlichen Geschäftleuten auf die ihm anvertrauten Webedinder verkaufte. Bei dem Kaufmann H. erkundete er u. a. eines Abends mit grüner Brille und nannte auf Verlangen einen falschen Namen. Webedind will die Arbeit gehabt haben, am Tage seiner Vernehmung die Schwäne, die er ausgegeben hatte, er zu erhalten, da er eine größere Summe durch Verkauf seiner Schreibmaschine und eine Provision in der Laube hatte. Es wurde ihm das Zeugnis ausgestellt, daß er sehr viel gearbeitet habe und sehr fleißig gewesen sei. Die Amtsroman beantragte wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung eine Strafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Erwerbsloshilfe, der Einzelrichter aber darüber aber hinaus und erkannte auf 3 Jahre Gefängnis und zwei Jahre Erwerbsloshilfe. Der Angeklagte entlegte seine Einsprüche wurde aufrechterhalten.

### Der Brief an Fräulein Diefel.

**Schöffengerichtssitzung ohne Angeklagte.**  
**Erfurt.** Ein Brief und ein Quanziamarkschein waren die Corpora delicti, die auf dem Gerichtstisch lagen. Der Deutschesichter war wie bei anderen Verfahren, denn der beschuldigte Brief trug keine Namensunterschrift. Er war auf dem Erzurter Bahnhof in einen Bahnpostwagen eingeworfen worden und an ein Fräulein Diefel in Karlsbad (Tschchoslowakei) abgerichtet.  
Da der im Bahnpostwagen diensttunende Beamte in dem Brief einen Geldschein vermutete, ließ er ihn nicht nach Karlsbad weiterlaufen, sondern ließ ihn zum Hauptbahnhof Leipzig schicken, das den Brief, da er einen Quanziamarkschein enthielt, beschlagnahmte und die Einleitung eines Strafverfahrens wegen unerlaubter Devisenanschaffung veranlaßte. Da aber der Brief nicht mit einem Namen nur mit einem Quanziamarkschein unterzeichnet und der Absender nicht zu ermitteln war, wurde ein Verwaltungsverfahren eingeleitet, mit dem Ziel eines objektiven Verfahrens zum Beschlagnahme des Quanziamarkscheins auszuweisen der Reichsfiskal.  
Da der Inhalt des Briefes vermuten läßt, wor sich der Absender bewußt eine gezielte Verleitung handlung zu begehen. Der Brief lautet:

Erfurt, 22. 1. 34.  
Liebes Fräulein Diefel!  
Anbei sende ich Ihnen etwas. Sie werden es denken können, von wem, aber nicht beschreiben. Wichtige mich nicht schriftlich zu erkennen geben. Viel in gespannt, ob es ankommt.  
Mit herzlichem Gruß!  
X

Wenn der unbekannte Absender die Wahrheit lesen sollte, wird er erleben, daß das

„Etwas“ nicht angekommen ist, was er und Fräulein Diefel wohl bedauern werden, aber daß Absender hätte daran denken sollen, daß das Gefährliche Ange macht und auch in verdammlichen Briefe, indistrete Briefe, wenn sie verdächtig erscheinen. Das Gericht beschloß die Einziehung des Quanziamarkscheines zusammen mit dem Reiche, das somit um 20 Mark reicher geworden ist.

### Kampf gegen das Bettelunwesen

wurde überall erfolgreich durchgeführt.  
Der Deutsche Gemeinderat hat eine Forderung veranlaßt, welche Maßnahmen zur Bekämpfung des Bettelunwesens sich in den größeren Städten als besonders wirksam erwiesen haben, und ob infolge dieser Maßnahmen eine erhöhte Inanspruchnahme der Einrichtungen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege zu verzeichnen ist. In den Städten hat die von der Reichsregierung angeregte Aktion gegen das Bettelunwesen durchzuführen zu einem vollen Erfolge geführt. Als besonders wirksam haben sich die Maßnahmen gegen Bettler erwiesen. Die Ueberprüfung der Fälle ergab, daß bis auf wenige Ausnahmen eine besondere Notlage nicht gegeben war, daß es sich vielmehr im allge-

# Autofahrten mit Herrn Amtsgerichtsrat.

### Wenn ein Gefangener mit seiner Frau ins Kino wolle ...

**Sallefeld.** Die eigentümlichen Zustände im Amtsgerichtsgängnis Sallefeld, die letzterzeit durch Zufall zur Kenntnis der zuständigen Behörden kamen, hatten noch einmal ein gerichtliches Nachspiel. Amtsgerichtsrat Bernhard Meinde, der im Sommer vorigen Jahres von der Strafammer des Landgerichts Braunschweig wegen fahrlässiger Gefangenengefährdung zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, hatte sich vor der Dienstfiskammer für richterliche Beamte in Braunschweig zu verantworten.

Am Mittelpunkt der Verhandlung stand wiederum die „unvorsichtige Behandlung“, der sich ein Unterfunktionsgefangener im Sallefelder Gefängnis erlassen hatte. Der Amtsgerichtsrat Meinde hatte behauptet, daß mit dieser Gefangeneneinweisung gemeinsame Autofahrten unternommen, u. a. auch nach Nord-

meinen um Gewohnheitsbettel handelte, die sich bisher durch Betiteln an der Unterbringung eine weitere Einnahme zu verhoffen wußten. Die Maßnahmen zur Bekämpfung des Bettelunwesens haben im allgemeinen zu einer erhöhten Inanspruchnahme der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege durch die betroffenen Bettler nicht geführt. Einige Städte flagen jedoch über eine erhöhte Belastung der öffentlichen Fürsorge durch Wanderer, die sich in den Städten selbst zu machen suchten. Ein baldiger Erlaß des Verwaltungsgebotes und des Wanderfürsorgegebotes wird für notwendig angesehen. Es konnten auch keine Bettelunwesen getroffen werden, daß die Bettler infolge der Maßnahmen in den Städten ihr Tätigkeitsfeld nicht mehr auf das platte Land verlegt haben. Auch in den Landkreisen ist das Bettelunwesen durch die Maßnahmen der Polizei weitgehend eingedämmt worden, zum Teil wird es als gänzlich erloschen bezeichnet.

### Mädchennord auf dem Eichsfeld.

**Bereits eine Vernehmung erfolgt.**  
Keinestadt. In der Nähe von Heringen auf dem Eichsfeld wurde im Straßengraben die Leiche der 13-jährigen Schulmädchen Zoni Mühlhaus aus dem etwa eine Stunde entfernten Breitenholz gefunden. Es liegt Nord vor. Die Staatsanwaltschaft aus Nordhann., die die Morduntersuchung führt und das Nordhann. Oberamt weichen am Tatort. Die Ermittlungen, die sich außerordentlich schwierig gestalten dürften, haben bereits zur Vernehmung eines der Tatverdächtigen geführt.

### Feldzug gegen die Kaffen.

**Anselegelonen sind unterwegs.**  
**Bitterfeld.** Da die Kaffenpläne in der Stadt Bitterfeld immer mehr angenommen werden, ist sich die Stadt bemüht, Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Verschiedene Versuche sind bereits zur Kaffenvermeidung gemacht worden, aber alle haben nicht vollkommen gewirkt. Namentlich nahm die Stadt mit dem Kaffenvermeidung Komitee in der Unterstadt Weidlich gekommen sind. Gegenwärtig ist man schon mit den ersten Maßnahmen zur Kaffenbekämpfung beschäftigt. Die Anselegelonen sind schon fertig. Ausgesetzt wird im ersten Stadium der Aktion ein Kaffenkreis, in zweitem ein Kaffenpräparat.

### Gefenne wurde gelprengt.

**Die Arbeiter an den neuen Kaffstaden.**  
Kaffstaden. Die Arbeiten an den neuen Kaffstaden der Deutschen Solvawerke zwischen Kaffstaden und Grimmlieben haben sehr unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Angelegentlich wird nur noch langsam in einer Schicht gearbeitet. Immer noch ist man mit dem Einbau der Drainagegeröhren beschäftigt. Teilweise geföhrt dies unter den schwierigsten Umständen, da man sich auf einer langen Strecke mehrfach durch Felsblöden hindurcharbeiten mußte. Da weitere auch Untere Kaffstade, und Schritt für Schritt wurde das Gefenne gelprengt werden. Dadurch treten starke Versäuerungen ein, die nur durch Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgeglichen werden konnten.

### Das „Mein“ auf dem Landesamt.

Aber nur mit ängstlichem Seitenblick.  
Der immerhin nicht alltägliche Fall, daß eine Dohse auf dem Landesamt zerplatzt, hat sich in einer Randgemeinde in Hannover ereignet. So ganz mit dem Herzen war er von Anfang an nicht dabei. Aber er hatte bis dahin nicht den Mut aufgebracht, seiner Schönen Auge in Auge gegenüberzutreten

hansen, wo der Gefangene in Begleitung der Ehefrau der hohen Dienstadt kam. Das Verbot konnte nicht durchgesetzt werden. Die Verhältnisse im Amtsgerichtsgängnis, in der Verwaltung usw. nicht in der Ordnung; als Gefängnisvorstand hätte Amtsgerichtsrat Meinde umgeben für Mängel sorgen müssen. Es wurde dem Beschuldigten weiterhin zum Verurteilt gemacht, daß er in einem Briefe an die Generalkassensamwaltschaft unrichtige Angaben gemacht hatte.

Auf Antrag des Generalkassensamwalts Müller erkannte die Dienstfiskammer unter Vorsitz von Landgerichtspräsident von Sand gegen den Beschuldigten auf Dienstentlassung; ein fünfteil des rufelstehigen Dienstentlassung wurde ihm belassen. Für die nächsten zwei Jahre erhöht sich dieser Betrag um 10 Prozent. Der Landgerichtspräsident führte nach dem Landgerichtspräsidenten vom Bund aus, daß der Beschuldigte in früherer Weise neben seine Pflichten als Beamter verstanden habe.

und ihr das Rötige zu eröffnen. Erst unter dem Schutz der hohen Dienstadt kam der rettende Gedanke; so verhielt es, daß der Bräutigam auf die übliche Frage des Standesbeamten zwar mit einem ängstlichen Seitenblick auf die Braut, aber doch mutig und entschlossen zur allgemeinen Überzeugung mit „Mein“ antwortete. (Ehe die „glückliche Braut“ sich von dem Schreden erbräutigen schon schmeißt aus dem Staube gemacht.)

### 12 000 Tagewerke bewilligt.

**Erfurt.** Das seit langem schwebende Projekt des Ausbaues der Kanalisation geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. Durch die Renierung in Erfurt sind der Stadt die Mittel bewilligt worden, deren sie für die umfangreiche Arbeit bedarf. Allein für die Hauptarbeiten sind 12 000 Tagewerke notwendig, die der Stadt zugestanden worden sind.

### Verbilligte Strompreise.

**Eisenberg.** Durch ein Uebereinkommen mit der Ueberlandzentrale Angeneben ist die Stadt in die Lage versetzt worden, künftig den Strom an die Verbraucher billiger anzubieten. Der Preis für eine Kilowattstunde Strom beträgt von jetzt an 40 Pf., für eine Kilowattstunde Stromstrom 28 Pf.

### Unfall beim Hobeln.

**Die Schlacht von Nordbad unter Glas.**  
Die kirchlichen Körperschaften Reichardtswerben-Volodort haben beschlossen, ein Diotama von der Schlacht von Nordbad herstellen zu lassen, wie es in ähnlicher Form in vielen hohen Ansehenskraft ausübt. Die Eröffnung der Schau wird voraussichtlich am 2. September 1935 stattfinden. Das zur Verfertigung dienende Gebäude ist ein altberühmtes Bauwerk des künftlerischen Wertes, das der Stätte des Provinzialkonservators untersteht.

### Verlängerung der Zuckerrüben-Kampagne.

**Zwickau.** Während in früheren Jahren die Zuckerrüben ihre Kampagne am 3. Januar beendete, sind in diesem Jahre zu große Mengen Zuckerrüben noch vorhanden, daß



Zusammentritt des Landesoberhofgerichts. Das Siegel des Preussischen Landesoberhofgerichts, das am 8. Februar zu seiner Eröffnungssitzung in Celle zusammentritt, trägt über dem Reichsadler wieder die alten Worte „Gott mit uns“.

### Wieder Heimatheftspiele.

**Sommerliche Aufführungen geplant.**  
**Hilfen.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters fand eine Besprechung der Vorsitzenden der sportlichen Vereine und der Führer der nationalen Verbände über die Gestaltung des Stadionbetriebes in diesem Jahre statt. In den Besprechungen wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß in den vorbildlichen Anlagen der Stadionswerke werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, die prächtige Freizeitanlagen für eine Reihe hochwertiger Theateraufführungen zu benutzen. Hier sollen auch die früher in beliebigen Jugend- und Heimatheftspiele in neuem Gewand wieder aufleben.

### Bitterfelds Industrie im Radio.

**Bitterfeld.** Auf Veranlassung des RFA (Reichsverband der Rundfunkteilnehmer) wurden Vorbereitungen getroffen, um aus der Bitterfelder Jugend Übertragungen im Mitteldeutschen Rundfunk durchzuführen, die das Leben der hier vorhandenen Industrie eingeben. So werden die ersten Sendungen sich als Übertragungen aus dem Bitterfelder und Wolkenwerkstätten der F. B. mit der Beteiligung der imbesonderen Chemische und der Aluminiumverarbeitung begeben.

### Zum Generalmajor befördert.

**Halberstadt.** Der Kommandeur des Inf. Reg. 12 und bisherige Stabschef in Halberstadt, Oberst Eide, ist mit Wirkung vom 1. Februar 1934 zum Generalmajor ernannt worden. Generalmajor Eide wurde befördert am 1. Februar 1934 in das Reichswehrministerium versetzt.

### Der Rasophorenklub im Eichsfeld.

Ein neuer rasophorer Klub wurde in diesen Tagen in der Dargunde eines Rasophorenklubs in Hilsleben im Eichsfeld gegründet. Professor Dr. S. Schmidt vom Geologisch-paläontologischen Institut in Göttingen gelang es, ein großes Stück eines Rasophorenklubs freizulegen, dessen Alter der Geologie auf 200 000 Jahre fixiert.

### 450 Jahre altes Grabdenkmal aufgedeckt.

**Solspitzer am Harz.** Bei Erneuerungsarbeiten in der evangelischen Kirche in Solspitzer ließ man beim Ausbuddeln eines Grabes ein Grabdenkmal, in dem sich ein Sarkophag mit einem männlichen Skelet befand. Man nimmt an, daß es sich um das Grab des Erbauers der jetzigen Marien-Johannes-Kirche am Wall, den Grafen Konrad von Schwabach, handelt. Die Kirche ist im Jahre 1488 erbaut worden.

### Frauenmord vor 100 Jahren?

**Miesleben.** Ein Skelet weiblicher Herkunft sowie eine Glasperle-Halskette, ein Taschenmesser und Ringelring wurden bei Grabarbeiten an der früheren Sopfischen Schiffswerft ausgegraben. Das Skelet wird auf ein Alter von etwa 100 Jahren geschätzt.

### Stallung völlig eingedächert.

**Reudorf (Harz).** Sonnabendmittag brach auf dem Anwesen der Witwe Karoline Müller ein Brand aus, der ein Stallgebäude einäscherte. Dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß das durch Brandstiftung geschädigte Wohnhaus nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde.

**Im Gleichschritt mit der Zeit**  
**AEG-RUNDfunkGERÄTE AEG**



### Die Handelsbeziehungen Deutschland — Ausland.

Von ausländischer Seite wird uns geschrieben: In der Außenwirtschaft der Handelsverträge der UdSSR in Deutschland, 'Sovietwirtschaft und Außenhandel' Nr. 12, findet sich eine kurze Abhandlung über die neuen handelspolitischen Maßnahmen Deutschlands und der sowjetischen Handelsverträge. Der Verfasser des Artikels beschäftigt sich u. a. mit einer Rede, die der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Föhl, Mitte Dezember 1933 in einer Sitzung des Reichswirtschaftlichen Ausschusses gehalten hat. Diese Rede und die Behandlung der handelspolitischen Frage in der deutschen Tagespresse und Wirtschaftsliteratur der letzten Zeit seien nach Ansicht des Verfassers ein Zeugnis, die mit der Wiederbelebung des sowjetisch-deutschen Handelsverkehrs nicht in Einklang gebracht werden könne. Wie Staatssekretär Dr. Föhl in der angeführten Rede und in einer Unterredung über die vorläufige Entschiedenheit der deutschen Handelspolitik, die hinsichtlich der Preise veröffentlicht wurde, darlegte, ist die Meinungsabstimmung im Handelsvertrage zwischen den einzelnen Ländern immer mehr auseinander zu gehen. Es ist darum keine besondere Überraschung, daß die deutschen Handelspolitik, sondern vielmehr die Rücksicht auf alle gegenwärtigen und künftigen handelspolitischen Beziehungen, diese auf dem Grundgedanken 'so zu tun' aufbauen. Schließlich ist ein besonderes Merkmal des nationalsozialistischen Handelsvertrags politisch, sondern auch wirtschaftlich das eine Haus in Ordnung zu bringen, um zu der notwendigen Belebung der Wirtschaft

bedarft unter den tatsächlichen liegen, eine Auffassung, die sich von der Föhl'schen stelle für den Handel beim Reichswirtschaftsministerium für Wirtschaftspolitik bestätigt wird. Nach einer Ermittlung ist im Durchschnitt der Dezemberumsatz um reichlich 30 Prozent höher gewesen als im Januar; die Umsatzsteigerung wurde vor allem von der stark ansteigenden Nachfrage nach Bekleidung und zum Teil aus Hausrat getragen, während die Verbrauchsmittelumsätze die durchschnittliche Steigerung nicht ganz erreichten. Erst das

Störten der Rohlen über das Weltmarktgeschäft, das in vielen Handelsverträgen das Geschäftsergebnis sehr beeinflusst, gestärkt aus einer Überbesitz über die Umsätze des Gesamtjahres. Bei Berücksichtigung dieser Zahlen läßt sich mit hinreichender Sicherheit feststellen, daß der nach dem noch unvollständigen Ergebnis des ersten Halbjahres kaum vermeintliche Abwärtsgering auf knapp 3 Prozent beschränkt geblieben ist. Die Umsatzzunahme des Einzelhandels wird damit etwa 21 Milliarden erreichen.

### Erhöhter Abzug bei Deutscher Gas.

Die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau teilt mit, daß die Abzugssätze in dem am 31. Dezember 1933 ablaufenden Jahre wie folgt geändert sind: Der Gasabzug wurde um 5 Prozent auf 0,5 Mark pro Kubikmeter im Jahre 1933. Der Gasabzug ablag hat einen größeren Umfang, und zwar 6,2 Prozent, zu verzeichnen; er betrug von 341 510 000 kWh auf 567 748 000 kWh im Jahre 1933.

## Straßenbaukongress in München.

### Großzügige und vorbildliche Werbung für den Deutschen Straßenbau.

Der Generalinspektor der Reichsautobahn, Dr. Ingénieur Dr. Föhl, wies auf eine Berliner Verkehrszentrale auf, die eine große propagandistische Ereignisse auf dem Gebiet des deutschen Straßenbaus in diesem Jahre hin. Im September 1934 findet in München der 7. Internationale Straßenbaukongress statt. Die Werbung für diesen Kongress, der bisher erst 1908 in verschiedenen Weltstädten abgehalten wurde, in Deutschland stattfindet. Der Kongress erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß Deutschland unter der Führung seines Auswärtigen Amtes, das die Initiative zum großen Straßenbaukongress durch die Errichtung der Reichsautobahn bahnbrechend und führend für die ganze Welt geworden ist.

Der internationale Vereinigung, die der Träger des Kongresses ist, gehören insgesamt 35 Nationen an. Es war bis jetzt noch kein internationaler Kongress einer Industrie-Ausstellung gemeinsam durchgeführt, auf der die Industrie meistertätig zeigt, was gerade auf dem Gebiet des Straßenbaus zu tun ist. Der Reichsautobahn hat sich selbst veranlaßt, daß der Nationalrat dieser Ausstellung, die Ausstellung erweitert wird zu einer großen Straßenbauausstellung allgemeiner Art, die von Juni bis September in München stattfindet. Die Ausstellung wird alles zeigen, was mit der Straße zusammenhängt, die wird sich auf die Fahrzeuge und auf die Bauwerke beziehen, aus denen die Straßen gebaut werden. Eine besondere Abteilung soll dem Verkehrswesen für die Straßenbauverwaltung dienen, eine andere Abteilung wird besonders dem Verhältnis zwischen Straße und Wirtschaftsleben sowie zwischen Straße und Landschaft.

### Gienhüttenwerk Hütte AG.

Wie man aus Berlin hört, ist es dem Gienhüttenwerk Hütte AG. in Hütte (Sachsen) gelungen, im Jahre 1933 mit einem nicht unweitlichen besseren Betriebs- und Wirtschaftsergebnis abzuschließen. Das Geschäftsjahr 1933 dürfte mit einem Jahresumsatz von 11,8 Millionen abgesehen gegenüber einem Jahresumsatz von 10,9 Millionen 1932. Obwohl der Umsatz nicht mehr als etwa 900 000 Mark höher als im Jahr zuvor gewesen ist, wird die Gesellschaft einen Gewinn von 300 000 Mark, der vielleicht einen Gewinn anweisen wird.

### Initiative der Wirtschaft.

#### Befreiungen beim Überprüfen.

Magdeburger Staatsrat Oberpräsident von 1. Trieb erörterte im Oberpräsidium der Provinz Sachsen mit einer Reihe maßgebender Männer der Industrie neuartige Wege und Möglichkeiten zur Befreiung der Wirtschaft.

### Delitzscher Kleinbahn AG. Merseburg.

Wie wir hören, wird die Gesellschaft auch für das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum seine Dividende auf das 2 972 000 RM. betragende Aktienkapital verteilen. Der Bilanzgang im Ferienverkehr wird als gering bezeichnet, während der Güterverkehr einen Bilanzgang von 66 000 Td. auf 53 000 Td. aufweist. Die Generalversammlung findet in Halle statt.

### Opferende des Fleischerhandwerks.

'Wir opfern für das tägliche Brot.' Der Vorsteher des Deutschen Fleischerverbandes verfaßt diesen Aufruf, worin er mittelst, daß das Fleischerhandwerk in den Monaten Februar und März eine Million für die arbeitenden und notleidenden Volksgenossen unternehmen werde. Das Fleischerhandwerk werde unter dem Motto 'Wir opfern für das tägliche Brot' nach seinen Kräften dafür sorgen, daß die arbeitenden Volksgenossen eine fröhliche Ernährung zuteil kommen. Die Entlohnung des Fleischerhandwerks werde im nächsten Jahr einen Anbruch finden, das zum Preise von 2 Mark von den Fleischern zu erwerben und anzuhängen für der Vertrag wird dem RWA zur Verfügung gestellt.

Der internationalen Vereinigung, die der Träger des Kongresses ist, gehören insgesamt 35 Nationen an. Es war bis jetzt noch kein internationaler Kongress einer Industrie-Ausstellung gemeinsam durchgeführt, auf der die Industrie meistertätig zeigt, was gerade auf dem Gebiet des Straßenbaus zu tun ist. Der Reichsautobahn hat sich selbst veranlaßt, daß der Nationalrat dieser Ausstellung, die Ausstellung erweitert wird zu einer großen Straßenbauausstellung allgemeiner Art, die von Juni bis September in München stattfindet. Die Ausstellung wird alles zeigen, was mit der Straße zusammenhängt, die wird sich auf die Fahrzeuge und auf die Bauwerke beziehen, aus denen die Straßen gebaut werden. Eine besondere Abteilung soll dem Verkehrswesen für die Straßenbauverwaltung dienen, eine andere Abteilung wird besonders dem Verhältnis zwischen Straße und Wirtschaftsleben sowie zwischen Straße und Landschaft.

Der Oberpräsident von Ulrich gab einen Überblick über Arbeit und Einrichtung der seit Anfang von Dezember angelegten Arbeitsämter für die Befreiung der Wirtschaft. Es ist mit Befriedigung festzustellen, wie erfolgreich die Anstöße bisher gearbeitet haben. Als weitere Möglichkeit, ihre Leistungen zu zeigen, wird eine große Wirtschaftswoche abgehalten werden. Die Arbeit der Wirtschaft selbst herauszufinden. Die Arbeit der Unternehmung erörterte der Oberpräsident in seiner Sitzung. Es wurde dabei von dem Grundgedanken ausgegangen, die Wirtschaft selbst zeigen zu lassen, die sie außer den bisher schon besprochenen noch für gangbar hält. In Stelle staatlicher Regelung können möglichst das Verantwortungsbedürfnis und die Initiative der Wirtschaft selbst treten. Die Wirtschaft muß sich selbst helfen, man muß ihr aber auch die Gelegenheit gegeben sein, sich zu helfen. Der Oberpräsident erteilte daraufhin eine Reihe von Wirtschaftsführern die Ermächtigung, Erhebungen zu veranstalten und die entsprechenden Forderungen daraus einzustellen.

### Tanner Hütte, AG. Tanne-Gar.

Die Tanner Hütte AG., Eisenhütten, Tanne, die im vorigen Jahr ihr Kapital von 80 000 auf 100 000 RM. aufzubringen, kann für 1933 ein günstiges Ergebnis vorlegen. Wie wir hören, weist die Bilanz einen Reingewinn aus, der jedoch wohl und ganz auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die gute Beschäftigung des Werkes hält an.

strukturell und konjunkturuell von innen heraus zu kommen. Die eigene Nationalwirtschaft muß wieder gefunden werden; dann wird es auch möglich sein, zu einer Belebung des weiteren wirtschaftspolitischen Verkehrs zu kommen. Im übrigen ist die Verstärkung der eigenen Nationalwirtschaft durch die Beziehungen haben und sich produktionsmäßig ergänzen, zu Wirtschaftslösungen zusammenzuführen.

Die bisherige Vernachlässigung der Straße wird dadurch beseitigt, daß die gesamte Nation auf die Bedeutung der Straße und auf die wirtschaftliche Bedeutung hingewiesen wird. Der Nationalrat wird mit an den Straßenbau nicht mit dem Mitteln der Bürokratie herangehen. Auch auf diesem Gebiet soll eine zeitliche Mobilisierung erfolgen, eine Umverteilung, um das Verhältnis

### Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt AG. Halle.

Am 30. Januar lag, wie die Verwaltung mitteilt, der Stromabzug der Etage um 17,8 Prozent über der Stromabnahme des gleichen Monats im Vorjahr.

### Berlanger Kündigungsschutz im Ruhrbezirk.

Das Oberverwaltungsgericht für den Ruhrbezirk hat in einem Urteil die Kündigungsschutz im Ruhrbezirk bestätigt. Die Arbeitgeber vor dem Kündigungsschutz haben eine Mitteilung zu lassen, wonach die Kündigungsschutz für sämtliche Arbeitnehmer im Ruhrbezirk veranlaßt werden. Dieser Mitteilung kommt ganz besondere Bedeutung zu, da sie nicht allein für mehrere 100 000 Arbeiter gilt, sondern zudem den außerordentlichen sozialpolitischen Fortschritt aufweist, den die Unternehmergruppe gemacht hat. Es ist zweifellos, daß dieser Schritt Maßnahmen auch auf die übrigen Industriezweige ziehen wird. Die Arbeitgeber im Ruhrbezirk werden sich wohl dazu an, daß den Arbeitnehmern zum großen Teil die bisher 14-tägigen Kündigungsschutz zu einem Monat vergrößert werden.

Wie eine solche Entwicklung, der sich die deutsche Handelspolitik der Gegenwart angepaßt hat, den sowjetisch-deutschen Handelsbeziehungen nachdrücklich entgegenkommt, ist einleuchtend. Selbst wenn Deutschland einleuchtend ein besonderes Augenmerk auf Süd- und Ost-Europa, den Nordwesten und Skandinavien gerichtet hat, so schließlich das doch keinesfalls sein Interesse an der Bilanz unter Berücksichtigung der nationalen Wirtschaft. Die Handelsbeziehungen haben und sich produktionsmäßig ergänzen, zu Wirtschaftslösungen zusammenzuführen.

## Getreide- und Warenmärkte.

Berlin, 6. Februar. Am der Lage im Getreideverkehr hat sich nicht geändert. Bei weitem geringem Umfang sind die Weizenmärkte für den Export nicht unbedeutend. Da man sich eine weitere Entwicklung wegen einer Erleichterung der handelspolitischen Situation abwarten will. Das Angebot in Brotgetreide auf Basis der Nachfrage blieb reichlich, dagegen war die Nachfrage mit 32 700 T. etwas niedriger. Für Brotgetreide waren Preisveränderungen nicht zu erwarten. Exportpreise lagen flach. Am Weizenmarkt erfolgten weiter nur kleine Bedarfsläufe. Käufer war bei Schnaps- und Futtermittelverarbeiten angeboten. Die Nachfrage war nur geringfügig. Die Nachfrage war nur geringfügig. Die Nachfrage war nur geringfügig.

Reichsmarktpreise in Berlin vom 6. Februar (1934) (1000 kg)

Metzpreis: Elektrowagen vier bis 2,25 (Original)	100,00
Metzpreis: Elektrowagen vier bis 2,25 (Dupliziert)	100,00
Metzpreis: Elektrowagen vier bis 2,25 (Dupliziert)	100,00
Metzpreis: Elektrowagen vier bis 2,25 (Dupliziert)	100,00
Metzpreis: Elektrowagen vier bis 2,25 (Dupliziert)	100,00

Berlin, 6. Februar. Amtl. Preisfeststellung für Zink

Februar	März	April	Mai	Juni
19,00	19,00	19,00	19,00	19,00
20,75	20,75	20,75	20,75	20,75
21,25	21,25	21,25	21,25	21,25
22,00	22,00	22,00	22,00	22,00

Das nun einmal mit einer Deutlichkeit gefassten, kann man sich verheißern, daß solche Ausführungen, wie sie in der Monatschrift der Handelsvermittlung der UdSSR in Deutschland zu finden sind, und die von so geringem Verständnis für die deutsche Wirtschaftspolitik zeugen, ein falsches Bild von den handelspolitischen Plänen der Reichsregierung machen können.

Magdeburger Getreidemarkt vom 6. Febr.

Weizen Märk. (Sommer) Durchschn.-Qualität	164-190
1677 kg frei Berlin	165,5

Magdeburger Schlachtwirtschaft vom 6. Februar

144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200

Magdeburger Schlachtwirtschaft vom 6. Februar

144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200

### Einzelhandel im ersten Aufstiege.

Die vom Institut für Konjunkturuntersuchung kürzlich veröffentlichten Schätzungen über die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze im 2. Halbjahr 1933 sind in fast allen Einzelwissenschaften worden mit dem besten Ergebnis, daß die Erhebungsmethoden so kurz die Ergebnisse der Mittel- und Großbetriebe berücksichtigen. Die vom Institut für Konjunkturuntersuchung errechneten Umsätze würden

Rechnungsergebnisse (amtliche Not.) Roggenrot

Bullen (1933) 0,6-0,95	0,6-0,95
Hälften (1933) 0,6-0,95	0,6-0,95
Langrohre (1933) 0,6-0,95	0,6-0,95
Wägen (1933) 0,6-0,95	0,6-0,95

Berliner Schlachtwirtschaft vom 6. Februar

144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200
144 Rinder (84 Ochsen, 25 Bullen, 20 Kühe, 8 Färsen)	1200

Wasserstände

Ort	Stand	Veränderung
Saale Greitzsch	74,4	+0,4
Elbe Dresden	71,5	+0,4
Elbe Wittenberg	71,1	+0,4
Elbe Magdeburg	70,8	+0,4

# Berliner Börse

Freundlicher.

Berlin, 7. Februar. Die Börse eröffnet unter Führung von Elektromotoren flüchtig tendierend. Geld 4 1/2 bis 4 1/4, Getrieblot 48,50.

## Deutsche Anleihen

6.2. 5.2.		6.2. 5.2.	
Deutsche Wertb.	100,00	100,00	100,00
Anl. 20 J. 1. 12. 22	100,00	100,00	100,00
do. für 20 J. 33	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 29	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 27	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 25	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 23	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 21	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 19	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 17	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 15	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 13	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 11	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 9	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 7	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 5	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 3	100,00	100,00	100,00
do. Reichsanl. 1	100,00	100,00	100,00

## Goldpandbriefe

6.2. 5.2.		6.2. 5.2.	
Pr. Pfänd. G. 41	100,00	100,00	100,00
do. do. 40	100,00	100,00	100,00
do. do. 39	100,00	100,00	100,00
do. do. 38	100,00	100,00	100,00
do. do. 37	100,00	100,00	100,00
do. do. 36	100,00	100,00	100,00
do. do. 35	100,00	100,00	100,00
do. do. 34	100,00	100,00	100,00
do. do. 33	100,00	100,00	100,00
do. do. 32	100,00	100,00	100,00
do. do. 31	100,00	100,00	100,00
do. do. 30	100,00	100,00	100,00
do. do. 29	100,00	100,00	100,00
do. do. 28	100,00	100,00	100,00
do. do. 27	100,00	100,00	100,00
do. do. 26	100,00	100,00	100,00
do. do. 25	100,00	100,00	100,00
do. do. 24	100,00	100,00	100,00
do. do. 23	100,00	100,00	100,00
do. do. 22	100,00	100,00	100,00
do. do. 21	100,00	100,00	100,00
do. do. 20	100,00	100,00	100,00
do. do. 19	100,00	100,00	100,00
do. do. 18	100,00	100,00	100,00
do. do. 17	100,00	100,00	100,00
do. do. 16	100,00	100,00	100,00
do. do. 15	100,00	100,00	100,00
do. do. 14	100,00	100,00	100,00
do. do. 13	100,00	100,00	100,00
do. do. 12	100,00	100,00	100,00
do. do. 11	100,00	100,00	100,00
do. do. 10	100,00	100,00	100,00
do. do. 9	100,00	100,00	100,00
do. do. 8	100,00	100,00	100,00
do. do. 7	100,00	100,00	100,00
do. do. 6	100,00	100,00	100,00
do. do. 5	100,00	100,00	100,00
do. do. 4	100,00	100,00	100,00
do. do. 3	100,00	100,00	100,00
do. do. 2	100,00	100,00	100,00
do. do. 1	100,00	100,00	100,00

## Verkehrs-Aktien

7.2. 6.2.		7.2. 6.2.	
A.O. u. verk.	100,00	100,00	100,00
Alle. Lok. K.	100,00	100,00	100,00
Alle. Abh. Sch.	100,00	100,00	100,00
Di. Eis. - Betr.	100,00	100,00	100,00
do. Reichsb.	100,00	100,00	100,00
Halt. Hamb.	100,00	100,00	100,00

### Bank-Aktien

7.2. 6.2.		7.2. 6.2.	
Allg. Deutsche Credit-Anstalt	46,57	46,57	46,57
Bk. d. Reichsb.	66,50	66,50	66,50
Bk. d. Reichsb. Ind.	18,50	18,50	18,50
do. Reichsb. Ind. 2	95,00	95,00	95,00
do. Reichsb. Ind. 3	77,00	77,00	77,00
do. Reichsb. Ind. 4	54,50	54,50	54,50
do. Reichsb. Ind. 5	67,75	67,75	67,75
do. Reichsb. Ind. 6	75,50	75,50	75,50
do. Reichsb. Ind. 7	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 8	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 9	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 10	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 11	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 12	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 13	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 14	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 15	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 16	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 17	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 18	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 19	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 20	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 21	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 22	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 23	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 24	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 25	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 26	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 27	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 28	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 29	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 30	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 31	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 32	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 33	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 34	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 35	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 36	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 37	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 38	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 39	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 40	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 41	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 42	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 43	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 44	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 45	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 46	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 47	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 48	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 49	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 50	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 51	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 52	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 53	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 54	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 55	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 56	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 57	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 58	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 59	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 60	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 61	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 62	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 63	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 64	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 65	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 66	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 67	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 68	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 69	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 70	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 71	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 72	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 73	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 74	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 75	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 76	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 77	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 78	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 79	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 80	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 81	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 82	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 83	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 84	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 85	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 86	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 87	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 88	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 89	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 90	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 91	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 92	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 93	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 94	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 95	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 96	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 97	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 98	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 99	101,50	101,50	101,50
do. Reichsb. Ind. 100	101,50	101,50	101,50

### Industrie-Aktien

7.2. 6.2.		7.2. 6.2.	
Accum. - Fabr. Adlg.	100,00	100,00	100,00
Adlerhütt. Gl.	100,00	100,00	100,00
Alk. Portl.-C.	100,00	100,00	100,00
Ammend. Pap.	100,00	100,00	100,00
Ang. Kohlenw.	100,00	100,00	100,00
Augsb.-Nitrab.	100,00	100,00	100,00
Misch.-Fabr.	100,00	100,00	100,00
P. J. Bemberg	100,00	100,00	100,00
Berge Fließb.	100,00	100,00	100,00
Bergm. Electr.	100,00	100,00	100,00
Bri. Gut-Hütt.	100,00	100,00	100,00
Breit. Holz-K.	100,00	100,00	100,00
do. Karlsru.	100,00	100,00	100,00
do. Mech.-B.	100,00	100,00	100,00
Braunschw. A.	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 1	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 2	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 3	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 4	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 5	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 6	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 7	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 8	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 9	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 10	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 11	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 12	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 13	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 14	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 15	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 16	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 17	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 18	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 19	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 20	100,00	100,00	100,00
Brik.-Ind. 21	100,00	10	



Die Münchener Rätereppubli.

Wittmann von Schramm, "Die roten Tage", Roman über die Münchener Revolution, Preis 4,50 RM.

Das Leben der Universität.

Genro Venrath, "Die Mutter der Weisheit", Roman eines Jahres, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Preis 5,20 RM.

Wittmann von Schramm, "Die roten Tage", Roman über die Münchener Revolution, Preis 4,50 RM.

„Die kleine Bücherei.“

In der schönen, stillen Ausgabe die kleine Bücherei des Albert Bensch...

Bandbuch der geographischen Wissenschaft, herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. Fritz Lutze-Giebel.

Wissenschaft fortschreitet, desto eindringlicher tritt seine Bedeutung zutage als unentbehrliche, aber auch unerschöpfliche und höchste Wert an ererbendlichem Geleite.

Max Junaukel, "Goebels", A. Ritter-Verlag, Leipzig, Preis: 2,50 RM.

Wie es nur geschrieben werden kann in den weiten Räumen des hohen Nordens, ein Wollwunder, in dem alle Farben des Lebens zu finden sind...

Die Mythik der Deutschen. Das Reich der Liebe. Von Volgar Schreyer, 262 Seiten mit einer Abbildung, Leipzig 1933.

Es ist ein interessantes Zusammenreffen, das die neuen Vierungen des Bandbuches der geographischen Wissenschaft...

Der Romanist Max Junaukel, den wir aus seinen beiden Geschichtsbüchern, gibt eine realistische Charakteristik des Lebens und Wirkens seines realistischen Romanistens der Gegenwart...

Das Ergehen des Volkes von Volgar Schreyer, "Die Mythik der Deutschen" ist als bedeutendster Beitrag zur Erkenntnis des geistigen und religiösen Lebens außerordentlich zu begrüßen.

M. Arthur Kubert, "Marjane, Geliebte eines Sommers", Weg Verlag, Leipzig, Preis 4,50 RM.

Der durch seine letzten beiden Romane "Nische im Nord" und "Die Männer von St. Alois" bekannt gewordene Erzähler, ein Sohn des nördlichen Baltikums...

Deutsche Geschichte für den Wehrmann im Dritten Reich, 3 Bände, Verlag Wehagen & Klafing, Wiesbaden, Preis 0,60, 0,60 und 0,50 RM.

"Authentische Meisterzeichnungen", herausgegeben von Edmund Seiffert im Pfeil-Verlag, Frankfurt/Main, Preis geb. 2,70 RM.

"Reinhold's Kunsterziehung" von Paul Kegerer, Verlag Bild, Gottl. Korn, Breslau, Preis kart. 2,80 RM.

Advertisement for a clothing sale. Includes a large clock graphic showing 12:00. Text: "Ein letztes 3 Tage", "Donnerstag - Freitag - Sonnabend", "bedeuten die 12. Stunde unseres Inventur-Verkaufs - Nützen Sie dieselben zu Ihrem Vorteil aus!". Lists clothing items and prices: Herren-Anzüge, Herren-Winter-Joppen, Herren-Windjacken, Pullover, Herren-Hosen, Herren-Golf-Hosen, Oberhemden Einzelgrößen, Maco-Unterhosen, Herren-Hüte Einzelgrößen, Binder moderne Farben. At the bottom: "Halle, am Markt", "Gegründet 1870", "Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt", "urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193402074/fragment/page=0011", "DFG".

**Familien-Nachrichten**

✠

Sonntag nachmittag, kurz vor 4 Uhr, rief Gott der Allmächtige unseren einzigen, innigstgeliebten guten Sohn

**Martin Schroeder**  
stud. theol.

nach kurzer, schwerer Krankheit im 25. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.  
Jeremas 31, 3.

In tiefstem Schmerz  
Buchhändler **Carl Schroeder**  
u. **Frau Frieda**, geb. Hempel  
Halle (S.), den 3. Februar 1934.  
Rosenstraße 8, II.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9. Februar, von der kleinen Kapelle des Gertraudenidolfhofes aus statt.

Gott der Herrlicher heute unsere liebe Tante

**Fräulein Elise Schmidt**

nach einem arbeitsreichen Leben in gegenseitigem Alter von 87 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Halle a. S., den 5. Februar 1934.  
Otto-Kühner-Straße 76.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Max Sells**, Stumsdorf.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Februar, nach 2 Uhr, von der Kapelle des Südrifhofes aus statt. Erwäge Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Brauer, Märkersstraße, erbeten.

**Danksagung**

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, die unseren geliebten, herzensguten Vati die letzte Ehre erwiesen haben, sowie in Wort, Schrift und Blumen sein Andenken ehren. Besonders Dank Herrn Dr. Eller sowie Herrn Pastor Gabriel für alle Liebe, Hilfsbereitschaft und treue Seelsorge während seiner letzten schweren Leidensstage. Dank seinen lieben Kameraden des Kriegervereins Diemitz, der S.A.-Reserve vom Stahlhelm sowie den Kameraden der National-Social. Kriegsoptervereinigung.

Alles das hat unserem Herzen wohlgetan.

Halle (S.), den 7. Februar 1934  
**Agnes Anni Oemisch** und Kinder.

Für die beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen, des

**Architekten**  
**Paul Müller**

bewiesene Teilnahme sagen herzlichsten Dank

**Auguste Müller u. Kinder**  
Halle, den 5. Februar 1934  
Sagisdorfer Straße 4

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute nachmittag mein geliebter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Alfred Pieperhoff**  
im 65. Lebensjahre.

Leipzig, Floßplatz 26 und Zwickau i. Sa., den 5. Februar 1934.

In stiller Trauer:  
**Jochim Pieperhoff**, Gerichtsassessor  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Februar, 2 Uhr nachm. von der Hauptkapelle des Südrifhofes zu Leipzig aus statt.

Beerdigungsanstalt M. Ritter, Leipzig, Matthäikirchhof 32.

**S.A.-R.I.**  
Standarte Halle, Sturmabn. 5 (S.W.)

Unser Kamerad  
**Karl Lippert**  
Gommersgasse 14, ist verstorben.  
Beerdigung, Donnerstag, d. 8. Febr.  
12.45 Uhr Südrifhof! Anmelden  
13.30 Uhr Eingang Südrifhof!

Wir bitten die Kameraden um rege Beteiligung!

Am 13. u. 14. Februar bin ich in Halle, Hotel Grüner Baum, Frankstraße, um

**Künstliche Augen**  
nach der Natur für meine Patienten herzustellen

**Ludw. Müller-Opi**  
Leipzig und Berlin NW6  
gegründet 1925

**Unterschiede**  
gibt es sowohl zwischen „mobiliertem Herrn“ und „mobiliertem Herrn“ als auch zwischen „mobiliertem Zimmer“ und „mobiliertem Zimmer“! Ein sehr aber feil-zudrückt eine Steinmauer in der „Saale-Zeitung“ haben schon Unzählige ein gut mobilitiertes Zimmer und andere einen treuen Mieter gefunden.

**Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?**

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.

**Fahrradstricker, Brackwede-Bielefeld 280**

Reines  
**Schweineschmalz**  
feinstes weißes  
—  
Bestes  
**Rückenspeck**  
geräuchert  
**Butter-Krause**

Alterfeinste Schweineleber 84 Pf.  
Prima Knoblauchwurst 64 Pf.

Große Riesen-Eingänge!  
—  
Alberstein's zartes  
**Eisbein 58 Pf.**  
ein ganzes Pfund nar

Frische, delikate  
**Bratwurst 74 Pf.**  
ein ganzes Pfund

**Gulasch 1 Pfund 54 Pf.**  
Butter-, Wurst-,  
Flüssigkeiten.

**A. Knäusel**

**Froh begrüßt**

von Jedermann werden die holländischen

**Schlachtfeste**

Auch von dem veranstaltenden Gastwirt werden Sie es aber erst dann, wenn viele, viele Gäste kommen. Und die kommen—wenn der Zeitpunkt des Schlachtfestes in der „Saale-Zeitung“ angekündigt wird.

**RESTE**

*Waidweissen aller Art  
Restbestände: Mantel, Kleider,  
Blusen, Röcke, Häuschen,  
Bekleidung... Wasche*

*Lehr billig*

**Bruno Freytag**  
Halle, Leipzigerstr. 100

Seit 1865

Neu! **Der kleine Mabagherd „Mod. Zwerg“**  
für einzelne Personen 50 RM.  
Schreibergärten usw.

Kommen Sie zu unseren  
**Donnerstag, nachmittag 4 Uhr**  
stattfindenden Kochvorträgen!

**Aluminium-Kiesler**  
Hallemarkt (gegenüber Polizei-Präsidium).

**Wo? schirm reparieren?** Bei **Franz Rickell**  
Schirm-Fabrik  
Kleinschmiede 6  
Eing. Gr. Steinstr.

**Erfolge** — kolossal  
wenn man den Anzeigentitel d. „Saale-Zeitung“ benutzt, weil hohe Auflage und gute Befreiung!

**Geld**  
liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpelkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angehäuft, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit vielfach schon eine angenehme Unterstützung der teuren Götter. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur 2 Pfennige.

Unsere  
**Inventory-Verkauf**

vom 1. bis 10. Februar 1934

*mußt man einen Tipp*

Nur noch  
**3 Tage**  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend

haben Sie Gelegenheit die günstigen Angebote in allen unseren Abteilungen wahrzunehmen.

**Die letzten 3 Tage Großer Reste-Verkauf**  
im Lichthof  
zu Inventur-Preisen!

Unsere  
**Konfektion**

soll restlos geräumt werden. Wir brauchen Platz, deswegen sind unsere Preise

**wahre Räumungspreise**

**Für die Wohnung**

finden Sie in unserer großen Spezial-Abteilung für Innendekoration eine große Auswahl und fachmännische Beratung. Auch hier die

**billigen Inventurpreise**

**1 Posten Ueberschlaglaken**  
mit vierseitig reich garniertem Kissen, mit gezogenen Hohlkäumen und Stückerel oder Spitze und Einsätzen reich garniert. . . . . jetzt nur 6,95

**1 Posten Badelaken**  
zute, schwere, saugfähige Jacquardqualitäten, weiß mit farb. Kante, z.T. m. Kl. Schönheitsflechern  
125/160 . . . . . jetzt nur 1,95  
140/200 . . . . . jetzt nur 2,95

**1 Posten Damen - Seiden - Schlüpfer** 0,88  
mit W. Schönheitsflechern, von 42—58

**1 Posten Damen-Hemdchoses** 0,88  
mit Bein und Träger, Maco, besonders preiswert, Gr. 42 und 44. . . . nur

**Brümmer und Benjamin**  
Große Ulrichstraße 22-25

**Klavier auf eine einzige Anzeige verkauft!**

Das erhaltene, gebrauchte Klavier  
fabrikmarke Geiger, sehr preisw. zu verf.  
Best. Angeb. u. N. 16926  
in d. Zeitung

*Meine Oluziger „Blowian“ billig ist, wie  
aufangs behauptet, um nuffen Sonntag  
nicht mehr anzuhören. Das Blowian  
haben ich schon auf das außer Zweifel  
günstig verkauft.*

**G. B.**

Wenn Sie bedenken, daß ein Klavier kein geringes Objekt ist, dann können Sie bestimmt damit rechnen, auch andere Gegenstände durch eine „Kleine Anzeige“ in der Saale-Zeitung zu verkaufen.





Campanen, Sturm und Dauerregen

Die Schneefallstrophe in Oberitalien. Zwei Rettungsmannschaften aus Comerio...

Zuschauer gewinnen einen Ringkampf

Trog frömenden Regens ging es heiß her in Johannesburg

Sie lassen ihren König verhaften

Stomatische Zigeuner gegen Zigeunerhaat.

Böje Wühr für Dollfuß.

Der Bundeskanzler reist nach Budapest.

Schiff fliegt in die Luft.

Die Besatzung ums Leben gekommen.

Erst hegen — und dann freisetzen!

Kommunisten demonstrieren bei Philippopol.

Welle des Stahlhelm zum Tode v. Horns.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Selde...

Balkanpakt nicht gegen Italien

Verhinderung der unterzeichnenden Mächte.

Vögel, die auf dem Schwanz sitzen

Interessante Tierexperimente eines Gelehrten auf Helgoland.

Wengliäcker Herrenklub zerfällt.

Wertzlose Kunstschätze verbrannt dabei.

Japan greift durch.

Zensurstrafe für kommunistische Propaganda.

Studententrad auf Kuba.

Schwere Zusammenstöße mit der Polizei.

Erst hegen — und dann freisetzen!

Kommunisten demonstrieren bei Philippopol.

Welle des Stahlhelm zum Tode v. Horns.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Selde...

Erkrankung zum Wachen.

Der amerikanische Forscher und Professor Evans...

Italienische Erziehung für Fuhrmänner.

Die königliche Akademie Santa Cecilia in Rom...

Wengliäcker Herrenklub zerfällt.

Wertzlose Kunstschätze verbrannt dabei.

Welle des Stahlhelm zum Tode v. Horns.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Selde...

Erkrankung zum Wachen.

Der amerikanische Forscher und Professor Evans...

Italienische Erziehung für Fuhrmänner.

Die königliche Akademie Santa Cecilia in Rom...

Wengliäcker Herrenklub zerfällt.

Wertzlose Kunstschätze verbrannt dabei.

Welle des Stahlhelm zum Tode v. Horns.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Selde...

Erkrankung zum Wachen.

Der amerikanische Forscher und Professor Evans...

Italienische Erziehung für Fuhrmänner.

Die königliche Akademie Santa Cecilia in Rom...

Wengliäcker Herrenklub zerfällt.

Wertzlose Kunstschätze verbrannt dabei.

Welle des Stahlhelm zum Tode v. Horns.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Selde...

Erkrankung zum Wachen.

Der amerikanische Forscher und Professor Evans...

Italienische Erziehung für Fuhrmänner.

Die königliche Akademie Santa Cecilia in Rom...

Wengliäcker Herrenklub zerfällt.

Wertzlose Kunstschätze verbrannt dabei.

Welle des Stahlhelm zum Tode v. Horns.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Selde...

Erkrankung zum Wachen.

Der amerikanische Forscher und Professor Evans...

Italienische Erziehung für Fuhrmänner.

Die königliche Akademie Santa Cecilia in Rom...

Wengliäcker Herrenklub zerfällt.

Wertzlose Kunstschätze verbrannt dabei.

Welle des Stahlhelm zum Tode v. Horns.

Der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Selde...

**Stadt-Theater**  
Heute, Mi. froch. 20 bis gegen 22½  
**Coel fan Junie**  
(50 Mädeln's alle)  
Komische Oper von W. A. Mozart  
Donnerstag 20 bis gegen 22½ Uhr  
**Alle sieben Ewigen**  
Einer für Alle  
Schlingel von Fr. Fausler  
Zahl. d. 4 Stammkarten-Rate erbet.

**Walhallatheater**  
Lebhar schönste Operette  
**Der Graf von Luxemburg**  
8 Uhr Preise ab 40 Pf.

**Ufa**

**Alte Promenade**  
**Hört - in Kinder**

welch' freudige Ueber-  
raschung euch bevorsteht.  
Morgen Donnerstags  
nachmittags 3 Uhr  
Kasseneröffnung 2 Uhr  
wird die Ufa in einer

**Märchen-Vorstellung**  
zwei der schönsten Erzählungen

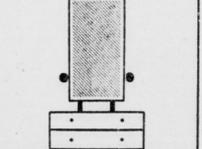
**Rübezahls  
Hochzeit**  
und

**Der falsche Prinz**  
zur Vorführung bringen.

Eure Eltern sind selbsterver-  
ständlich dazu eingeladen, und damit  
Vati nicht so tief in den Geld-  
beutel greifen muß, zahlte die  
Kinder 30 Pf. und Muttli oder  
Vati 50 Pf. Eintritt auf allen  
Plätzen.

Nur noch heute und  
morgen  
**Renate Müller  
Herm. Thimig  
Viktor u. Viktoria**  
Heute 4.00 6.20 8.15 Uhr  
Morgen weg. obiger  
Morgen Vorstellung  
nur 2 Vorstellungen  
5.50 8.15 Uhr.

**Wintergarten-  
festjaal**  
Heute und folgende Tage  
**Tanz u. Kabarett**  
der Internationalen Original-  
Glazetoff-Tuppe



**Spiegel  
des Lebens**  
Ist der Kleingeldzeitung der  
Saale-Zeitung. Von vielen  
ist dies erkannt worden, und  
sie haben sich angeeignet, den  
Kleingeldzeitung alle inter-  
essanten Ereignisse täglich  
durchzugeben. Der Kleingeld-  
zeitung hat nämlich jedem  
etwas zu sagen und jeder  
handelt nur im eigenen In-  
teresse, denn er liest ange-  
nehm, regelmäßig den  
Kleingeldzeitung der  
Saale-Zeitung durchzulesen

**Am Riebeckplatz  
Ab morgen Donnerstag  
Es bleibt keine Zeit, Atem zu holen bei diesem Film,  
man muß lachen,  
lachen immer nur lachen  
Ein Meister-Lustspiel von  
überschäumender Laune!**



**Keine Angst  
vor Liebe ...  
denn sie erwischt dich doch!  
Ein Lachfeuerwerk  
von der ersten bis zur letzten Szene  
von echten Karnevals-Zaubern, neuen ori-  
ginellen Einblat- und komischen Situationen. Selbst  
der schämteste Griesgramme wird aufgeteilt und  
seine Lachmuskeln in höchsten Maße beansprucht.  
Mit der Bomben-Besetzung:  
**Liane Haid,  
Ralph A. Roberts**  
Jessie Wirogg, Ad. Wohlbrück, Hilde  
Hildebrand, Margarete Kupfer, Theo  
Lingen, H. H. Schaufuß u. a.**

Hierzu ein hervorrag. Beiprogramm u. die neueste  
**Fox tönende Wochenschau!**  
Nur frühzeitig Kommen sichert gute Plätze!

Heute letzter Tag:  
**„Wilhelm Tell“**

**Große Ulrichstraße 51  
Ab morgen Donnerstag  
Ein Meisterfilm  
urdeutsch in seinem Wesen und über-  
wältigend in seiner bildhaften Wirkung!**



**Der Jäger  
aus Kurpfalz**  
Ein kernechter Tonfilm v. deutscher Heimat,  
deutschem Wald und deutschen Jägern,  
aufgenommen unter sachverständiger Mit-  
wirkung des bekannten deutschen  
Jagdschriftstellers und Weidmanns  
Egon von Ksperr.

Mit: Hans Adalbert von Schlettow — Fritz  
Kampers — Edit Linn — Paul Henkels — Ilse  
Rose Vollborn — Theo Lingen — Walter Rilla  
und Kammerjäger Carl Braun sind die Jagd-  
und Wald-Leute.

Monate arbeiteten die Operatoren der Europa an  
diesem Film und drehten in den wilden  
Jagdgebieten Deutschlands die herrlichsten und  
jedes deutsche Herz erfreuenden Wildaufnahmen.  
Der Humor, prächtiges Jagdleben — Liebesleid  
und Liebeslust, Jagdrot und Jagdfreude eines  
deutschen Försters.

Hierzu ein fabelhaftes Beiprogramm  
Auch die Jugend hat Zutritt!

Heute letzter Tag:  
**Der Polizeibericht meldet ...**

**Rundfunkprogramm am Donnerstag**

**Leipzig** Wellenlänge 359,4

- 6.30: Jungmannschaft.
- 6.45: Musik in der Frühe.
- 7.15: Nachrichten und Zeit.
- 7.25: Frühkonzert des Rundfunk-  
orchesters.
- 9.00: Stunde der Hausfrau.
- 9.40: Wirtschaftsnachrichten.
- 9.45: Wetter, Verkehr und Tages-  
programm.
- 11.00: Werbenachrichten.
- 11.20: Landwirtschaftsamt.
- 11.40: Wetter und Sondereberide.
- 11.50: Nachrichten und Zeit.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 13.15: Nachrichten (I) und Zeit.
- 13.25: Die Berliner Philharmoniker  
spielen (Schallplatten).
- 14.00: Nachrichten (I).
- 14.05: Musikalische Börse, Wetter- und  
Sondereberide.
- 14.15: Filmberichte.
- 14.25: Vom Northseebad aus Weihnachts-  
Tiereben.
- 14.35: Musik in die Zeit.
- 14.40: Vom Tonfilm in u. Operetten.  
(Schallplatten).
- 15.10: Wasien, die wir nicht haben.  
Bomben- und Luftkämpfungs-  
zeuge. Major Hebra.
- 15.20: Jugendbunde: Kinder singt  
und spielt mit uns!
- 15.40: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Nachmittagskonzert.
- 17.30: Aus dem Leben eines Kump-  
els. August Roth.
- 17.50: Neue Sieber.
- 18.10: Reiseleben in der Oberlausitz.  
(Überblick).
- 18.45: Wirtschaftsnachrichten.
- 19.00: Heißerabend: Stunde der  
Nation: „Neue tägliche Musik“.
- 20.00: Artbericht vom Tage
- 20.10: Osterrisch-Vortrag.
- 20.30: „Lichtes Treiben des Alltags“.  
Lustiges Nebenki zwischen Mor-  
gen und Abend.
- 20.45: Nachrichten u. d. Zeit.

**Königwusterhausen**  
Wellenlänge 1635

- 6.00: Zeit, Wetter.
- 6.05: Nachrichten.
- 6.15: Sonnmitt.
- 6.30: Wetter, Tagesgespr.
- 6.35: Frühkonzert.
- 8.45: Lebenshilfe für die Frau.
- 9.00: Berufs-Schulamt.
- 9.40: Hannes Paesler: „Kartoffel-  
fener“.
- 10.00: Nachrichten.
- 10.10: Schulamt: „Ja, das kommt  
von Schindern.“ Hörspiel von  
Hans Joachim Zache
- 10.50: Schulamt. Einführung in das  
Boren.
- 11.15: Gewerbetriebl.
- 11.20: Handwerk und Technik.  
Fröhliche Mädchen in alte Zeit.  
Sprecher: Blüthke
- 11.45: Zeitfunk.
- 12.00: Wetter, Geschäftsw.
- 12.10: Neue Schallplatten.
- 12.15: Aufstehend: Wetter.
- 12.55: Zeitfunk.
- 13.45: Nachrichten.
- 14.00: Schallplatten.
- 15.00: Wetter, Börse.
- 15.30: Kinder-Schallplatte.
- 15.45: Arbeiter erzählen ... Stig  
Kolle liest eigene Gedichte.
- 16.00: Nachmittagskonzert.
- 17.00: Ein neuer Frauenberuf. Be-  
such bei der ersten deutschen Uni-  
versitätslehrerin. Ein Dreigespr.
- 17.30: Weibertüte für Celso.
- 18.00: Das Gebot.
- 18.05: Zeitfunk.
- 18.20: Stunde der Scholle.
- 19.00: Stunde der Nation. Aus  
Kolle: Neue tägliche Musik.
- 20.00: Artbericht.  
Wetter, Kunstbericht.
- 20.10: Neue Arbeit — neue Land-  
schaft. Eine Hölzle über  
Arbeiter, die Siedler wurden.
- 21.10: Tanzweisen aus Opren.
- 22.00: Wetter, Nachrichten Sport.
- 22.15: Märkte auf das Jahr  
neueste Kulturmarkt: Richard  
Hoff.
- 22.45: Gewerbetriebl.
- 23.00—1.30: Nachtmitt.

Anzeigen in der  
**G** schaffen Umsatz

**Unschuldig  
gelehrte  
Inerate**  
Nach einer  
Reinoperier-  
entdeckung  
braucht für  
Fehler in einer  
Ange, welche in-  
so, unendlich ge-  
schriebenen Ma-  
nifests ent-  
halten sind

**keinerlei  
Erlaub**  
geleitet zu  
werden. Das  
Reinoperier-  
entdeckung  
von der  
für aus, daß  
Angelegen, welche  
man einer  
Zeit  
sicherlich

**deutlich**  
geleitet zu  
werden. Das  
Reinoperier-  
entdeckung  
von der  
für aus, daß  
Angelegen, welche  
man einer  
Zeit  
sicherlich

**S. O. S.**  
Der  
Reinoperier-  
entdeckung  
von der  
für aus, daß  
Angelegen, welche  
man einer  
Zeit  
sicherlich

**Butter**  
hervorragender Güte  
und Wohlgeschmack

**Butter-Krause**

**10 Worte** als  
KLEINER ANZEIGEN  
in der „Saale-Zeitung“ kosten  
**60 Pfennige**

und durch eine kleine Anzeige in der „Saale-  
Zeitung“ läßt sich bekanntlich alles an den  
Mann bringen. Für Dinge, die für Sie wertlos  
sind und die Ihnen nur Platz auf dem Boden  
und im Keller wegnehmen, gibt es oft noch  
interessante. Ein paar Mark lassen sich  
aus vielen Sachen noch herausziehen. Sie  
verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie  
Unterziehen Sie einmal Ihren Boden und  
Keller einer Prüfung und versuchen Sie,  
für Sie wertlosen Gegenstände durch eine  
kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ zu  
verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie  
viel Interessenten sich noch dafür finden

**Nur noch  
3 Tage**  
dann ist vorbei  
mit unserem  
**Inventur-  
Verkauf!**

Aber in diesen letzten  
Tagen sollten Sie nicht  
zu uns kommen. Denn  
täglich bringen wir große Preis-  
erläuterungen. Wir wollen und müssen gründlich aufarbeiten  
Jetzt gibt noch die guten letzten Bäume

**Donnerstag - Freitag - Sonnabend**

- 1 Posten **Damen-Unterhemden** gewirkt mit Vollsaat. . . . . Stück
- 1 Posten **Kinder-Spielhosen** . . . . . Stück
- 1 Posten **Damen-Berufsmäntel** weiß, Linnen, mit langem Arm, Größe 40, Stück
- 1 Posten **Kinder-Strümpfe** Baumwolle, nur schwarze, Gr. I, versch. Qual., Paar
- 1 Posten **Wäschtücher** 16. Halbzeilen, gestickt und gebündelt . . . . . Stück
- 1 Posten **Kaffeedecken** 11. Waal, indantur. 110/150 Stück 0.98 110/110 Stück
- 1 Posten **Schürzenstoffe** indantur, 70 cm breit . . . . . Meter 0.45
- 1 Posten **Kunstleder** indantur, in Qualität, für Kleider u. Schürzen 80 cm breit, Meter 0.58 . . . . . 70 cm breit, Meter
- 1 Posten **Kleider-Schotten** in großer Mustersauswahl, ca. 75 cm breit, Meter
- 1 Posten **Gebe-Gaid** Reine Wolle, in vielen Modellen, ca. 70 cm breit . . . . . Meter
- 1 Posten **Peri-Bouclé** Reine Wolle, der modernsten Kleiderstoff, ca. 100 cm breit . . . . . Meter

**RESTE** aus sämtlichen Abteilungen  
**zu Inventur-Preisen**

**Michel**  
am Markt